



6. JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG

Bericht über das 6. Geschäftsjahr der Fondation Johanna Dürmüller-Bol
vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006

INHALTSVERZEICHNIS

1.	ORGANE	3
	1.1. Stiftungsrat	3
	1.2. Übrige Organe	4
2.	STIFTUNGSAUFSICHT	4
3.	STIFTUNGSRATSSITZUNGEN	4
4.	WAHLEN	4
5.	PROJEKTE DER STIFTUNG	5
	5.1. Generelles	5
	5.2. Ausgewählte Projekte im Berichtsjahr	5
	5.2.1. Musik und Kultur	5
	5.2.2. Medizin und Pflege	7
	5.2.3. Wissenschaft und Forschung	7
	5.3. Kleinspenden	8
6.	JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARD	8
7.	VEREINIGUNGEN	10
	7.1. ProFonds	10
	7.2. SwissFoundations	10
	7.3. StiftungsZentrum	11
8.	FINANZIELLES	11
	8.1. Jahresrechnung	11
	8.2. Anlagestrategie	11
	8.3. Rechnungslegung	11
9.	LIEGENSCHAFT „STÖCKLI“ IN RUBIGEN	12
10.	JURISTISCHES	12
11.	SCHLUSSWORT	13

ANHÄNGE

IMPRESSIONEN VON DER VERLEIHUNG DES 1. JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARD	14 FF.
---	--------

JAHRESRECHNUNG
 REVISIONSSTELLENBERICHT
 GENEHMIGUNG JAHRESRECHNUNG 2005 DURCH STIFTUNGSAUFSICHT
 PROJEKTÜBERSICHT STAND MITTE 2007

1. ORGANE

1.1. STIFTUNGSRAT

Während der Berichtsperiode setzte sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen (nach dem Präsidenten in alphabetischer Reihenfolge):

<i>Prof. Dr. Peter Mürner</i>	Präsident
<i>Hetta Hoogendijk-Bol</i>	Vertreterin der Familie Bol
<i>Adrian Lerf</i>	Vertreter der depotführenden Bank
<i>Werner Luginbühl</i>	Vertreter des Regierungsrats des Kantons Bern
<i>Prof. Dr. Thomas Stocker</i>	Vertreter der Universität Bern
<i>Marc Stucki</i>	Geschäftsführender Sekretär
<i>Dr. Jean-Bernard Weber</i>	Vertreter des Schweizerischen Nationalfonds

In der Berichtsperiode waren im Stiftungsrat keine Mutationen zu verzeichnen.



Der Stiftungsrat an seiner April-Sitzung 2007 (auf dem Bild fehlen Prof. Stocker und Dr. Weber)

1.2. ÜBRIGE ORGANE UND MANDATIERTE

Engel Copera AG	Revisionsstelle
KPMG Fides	Buchführerin
Valiant Privatbank AG	Depotführende Bank

In der Berichtsperiode erfolgten auch bei den übrigen Organen keine Mutationen.

2. STIFTUNGSAUFSICHT

Mit Verfügung vom 14. September 2006 hat das Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern vorbehaltlos und ohne Einschränkungen in seiner Eigenschaft als Aufsichtsbehörde der Fondation Johanna Dürmüller-Bol die Jahresrechnung des 5. Geschäftsjahres 2005 genehmigt.

Seit Gründung der Fondation wurden sämtliche Jahresrechnungen vorbehaltlos genehmigt, was belegt, dass die Fondation Johanna Dürmüller-Bol in gesetzes- und reglementsconformer Art und Weise strukturiert ist und ebenso arbeitet.

3. STIFTUNGSRATSSITZUNGEN

In der Berichtsperiode wurden 3 Stiftungsratssitzungen durchgeführt:

- 16. Sitzung vom 25. April 2006
- 17. Sitzung vom 15. Juni 2006
- 18. Sitzung vom 7. Dezember 2006

Alle Sitzungen fanden im Hofgut zu Gümligen statt, wo wir bei der KPMG wiederum erfreulicherweise kostenlos Gastrecht geniessen durften. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die KPMG.

Sämtliche Sitzungen wurden detailliert protokolliert; die unterzeichneten Protokolle wurden den Mitgliedern des Stiftungsrats zugestellt und werden ebenfalls der Revisionsstelle vorgelegt.

Die Präsenzquote war, wie bei unserer Fondation Tradition, hoch. Bei zwei Sitzungen musste sich ein Mitglied entschuldigen, und aufgrund eines Forschungsaufenthaltes im Ausland musste ein weiteres Mitglied sich ebenfalls bei zwei Sitzungen entschuldigen, ansonsten tagte der Stiftungsrat vollzählig.

4. WAHLEN

In der Berichtsperiode wurden die jährlich zu bestätigenden Positionen Sekretär (Marc Stucki), Revisionsstelle (Engel Copera AG) und Rechnungsführer (KPMG Treuhand) wieder gewählt. Gesamterneuerungswahlen des Stiftungsrats stehen erst wieder 2007 an.

5. PROJEKTE DER STIFTUNG

5.1. GENERELLES

Aus Transparenz- und Übersichtlichkeitsüberlegungen werden die Projektaufwendungen wie bereits im Vorjahr im Anhang zur Jahresrechnung in Zahlen dargestellt. Die nachfolgende Darstellung umfasst nicht sämtliche im Stiftungsrat diskutierten und behandelten Projekte und Anfragen - diese

sind vollständig in den Stiftungsratsprotokollen enthalten - sondern eine repräsentative Auswahl der wichtigsten Projekte, welche auch effektiv entweder realisiert wurden oder bei welchen eine Weiterverfolgung beschlossen worden ist.

Sämtliche schriftlichen Anfragen an die Stiftung, welche aus statutarischen oder reglementarischen Gründen von vornherein abgelehnt werden mussten (so z.B. Anfragen von Einzelpersonen, Anfragen von Unternehmungen oder Anfragen, welche keinerlei Bezug zum Kanton Bern hatten) und deshalb nicht im Stiftungsrat diskutiert wurden, wurden wie bereits in den Vorjahren vom Sekretär schriftlich beantwortet und im Sekretariat der Stiftung archiviert.

Die Aufwendungen des Sekretärs werden in der Jahresrechnung wie im Vorjahr getrennt in drei Kategorien eingeteilt: 1. Generelle Administration der Stiftung, 2. Projektarbeit und 3. die Betreuung der Liegenschaft „Stöckli“ in Rubigen.

Auf den Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award wird unter Ziffer 6 separat eingegangen. Zwar erfolgte die erste Verleihung erst im Folgejahr zur Berichtsperiode, doch war letztere von intensiven Vorarbeiten geprägt, so dass bereits in diesem Jahresbericht im Sinne eines Ausblicks darüber rapportiert wird.

5.2. AUSGEWÄHLTE PROJEKTE IM BERICHTSJAHR

5.2.1. Musik und Kultur

Auch in der Berichtsperiode stellte dieser Bereich von der Vielfalt und Anzahl eingegangener Gesuche her einen, wenn nicht den Fokus unserer Tätigkeit dar. Akzentuiert wurde die öffentliche Wahrnehmung unserer Fondation auch als Kulturstiftung insbesondere durch den 2007 erstmals verliehenen Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award (vgl. Ziffer 6 hiernach). Variaton, Capell'Antiqua, Konservatorium Bern (Bridges for the Future) sind nur einige unserer bekannten Partner, welche wir auch im Berichtsjahr mit Spenden unterstützen konnten.

5.2.1.1. Projekt 028: Neubestuhlung Aula Rubigen

Die Einwohnergemeinde Rubigen gelangte zu Beginn des Berichtsjahres an die Fondation mit dem Gesuch, einen Beitrag an die neue Bestuhlung der Aula zu leisten. Der Stiftungsrat beschloss einstimmig, mit der Behandlung des Gesuchs zuzuwarten, bis sich die Gemeindeversammlung zum Ankauf der Liegenschaft „Stöckli“ (vgl. Ziffer 9 hiernach) geäußert hatte, da er zwischen den Beiden Geschäften einen gewissen inneren, wenn auch nicht finanziellen Zusammenhang ausmachte. Nachdem der entsprechende Entscheid positiv ausgefallen war, beschloss der Stiftungsrat, an die Finanzierung der neuen Bestuhlung einen Beitrag von 50 % der Gesamtkosten, maximal CHF 40'000.-, (die Kosten wurden vom Gemeinderat auf rund CHF 80'000.- geschätzt) zu leisten.

Da die definitive Bestuhlungs-Offerte eines einheimischen Lieferanten deutlich tiefer als geschätzt (rund CHF 22'000.- ausfiel), änderte der Gemeinderat von Rubigen sein Gesuch dahingehend, dass beantragt wurde, nebst der Bestuhlung auch eine neue Audio-Videoanlage zu finanzieren, beides zusammen für CHF 40'000.-. Der Stiftungsrat stimmte diesem ergänzten Gesuch in der Dezember-sitzung zu. Die Zeitungen „Der Bund“ und „Berner Zeitung“ berichteten über die Schenkung ausführlich.

Im April 2007 wird die so erneuerte Aula im Rahmen einer kleinen Feier der Bevölkerung übergeben werden.

5.2.1.2. Projekt 027: Freunde der Musikalischen Sommer-Akademie Lenk

Bereits im Vorjahr unterstützten wir diese – ursprünglich von Prof. Dr. Kurt Pahlen ins Leben gerufene – Akademie mit Einzelstipendien für junge Künstler. Das Projekt verbindet auf ideale Weise zwei unserer Anliegen: Förderung von Kind und Musik sowie Unterstützung von entsprechenden Projekten in Randregionen unseres Kantons.



An der Dezembersitzung beschloss der Stiftungsrat im Sinne von Kontinuität und Planungssicherheit, die bisherige Unterstützung mit einem Schenkungsvertrag für die kommenden drei Jahre auszuweiten und der SOAK jährlich je CHF 11'500.- für Stipendien und Förderbeiträge zukommen zu lassen.

5.2.1.3. Projekt 019: Jungfrau Music Festival



Ähnlich wie an der Lenk unterstützten wir auch in Interlaken bereits das Jungfrau Music Festival mit Einmalbeiträgen. Auch hier hat der Stiftungsrat entschieden, dieses Brass-Band-Festival in den kommenden drei Jahren mit je CHF 25'000.- zu unterstützen, damit dieser bedeutende Anlass für die nächsten drei Jahre mehr Planungssicherheit erhält.

5.2.1.4. Projekt 023: Interlaken Classics



Wie im Vorjahr wurden die Interlaken Classics auch im Berichtsjahr mit einem Konzertbeitrag von CHF 15'000.- unterstützt, dies zusätzlich zur Finanzierung des Johanna Dürmüller-Bol Young Classic Awards (vgl. Ziffer 6. hiernach)

5.2.2. Medizin und Pflege

Unsere zwei Hauptpartner im Bereich Palliativpflege (Spitalzentrum Biel und Spital Thun-Simmmental) wurden im Berichtsjahr letztmals unter den bestehenden Verträgen unterstützt. Bereits wurden die Kontakte reaktiviert um allfällige Folgeprojekte zu besprechen. Ebenso hat der Sekretär mit den Universitär-Psychiatrischen Diensten (UPD) im Berichtsjahr Kontakt aufgenommen, um im Bereich Pflege wieder gute Gesuche zu erhalten.

5.2.2.1. Projekt 012: Spitalzentrum Biel

Im Berichtsjahr wurde die Palliativpflege im Spitalzentrum Biel mit CHF 50'000.- unterstützt.

5.2.2.2. Projekt 013: Spital Thun-Simmmental

Im Berichtsjahr wurde das Projekt „Spitalexterne Palliativpflege“ (SEPP) im Spital Thun-Oberland mit CHF 75'000.- unterstützt.

5.2.2.3. Kleinspende: „Anna und Max“ in der Kinderklinik des Inselspitals Bern



Ein Beispiel einer gelungenen und patientennahen Idee ist das Projekt „Anna und Max“ in der Insel-Kinderklinik: Um den kranken Kindern den Aufenthalt in der Klinik, insbesondere während der derzeitigen Umbau- und Sanierungsphase, zu erleichtern, wurden die tristen Wände der Korridore mit einer attraktiven Bildergeschichte versehen. Wir finanzierten bei diesem Projekt die Anschaffung der Eternitplatten mit CHF 3'500.-.

5.2.3. Wissenschaft und Forschung

In den vergangenen Jahren war der Gesuchseingang in diesem Bereich klar an dritter Stelle unserer drei Spendehauptkategorien. Umso erfreulicher ist, dass in diesem Jahr bei der Medizin und Forschung deutliche Akzente gesetzt werden konnten. Gerade durch die neuen Mitglieder aus Nationalfonds und Universität Bern hoffen wir, dass in Zukunft hier noch mehr gute Gesuche eintreffen werden.

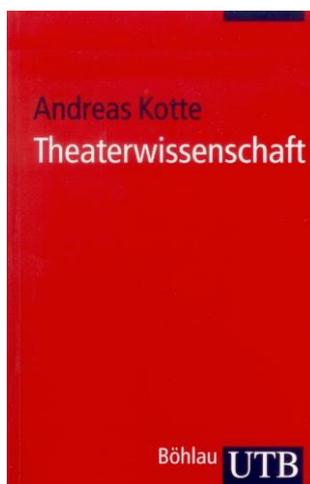
5.2.3.1. Projekt 033: Institut für Anatomie der Universität Bern

Im Berichtsjahr konnte das Institut für Anatomie gleich mit zwei Sachspenden unterstützt werden: Im April mit einem Photospectrometer für CHF 23'000.- und im Dezember mit einem XYZ-Arbeitsstisch und zugehöriger Software für CHF 33.000.-.

5.2.3.2. Projekt 032: Institut für Biochemie und Molekulare Medizin der Universität Bern

Die Fondation übernahm ein einjähriges Doktorandensalär dieses Instituts im Betrag von rund CHF 47'000.- in diesem nach Ansicht der Experten in unserem Stiftungsrat hochinteressanten Projekt.

5.2.3.3. Projekt 037: Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern



Dieses Institut hatten wir bereits im Jahr 2003 mit einem Forschungstipendium unterstützt. Der Leiter des Instituts, Prof. Dr. Kotte, gelangte an uns mit dem Gesuch, die Übersetzung seines Standardwerks „Theaterwissenschaft“ ins Englische zu finanzieren.

Da einerseits der Schweizerische Nationalfonds (der die deutsche Fassung unterstützte) keine Übersetzungskosten übernimmt und andererseits mit einer Übersetzung eines wissenschaftlichen Werks der Universität Bern aus der deutschen in die englische Sprache ein deutlicher Akzent gesetzt werden kann, hat

der Stiftungsrat an der Dezembersitzung dieses Ge-
such gutgeheissen

5.2.3.4. Projekt 009: Albert Einstein-Gesellschaft Bern

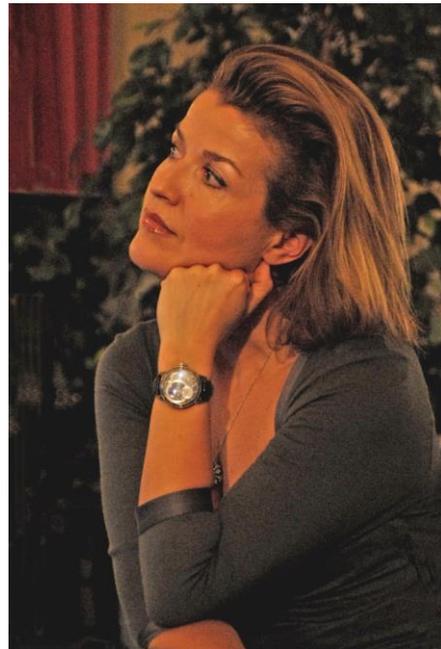
Der Stiftungsrat ist der Überzeugung, dass für den Ruf von Bern als „Einstein-Stadt“ gar nicht ge-
nug getan werden kann. Deshalb unterstützte die Fondation auch in diesem Jahr die Berner Albert
Einstein-Gesellschaft mit einem namhaften Beitrag, dieses Mal für die Publikation des Werks „Schö-
ne und bittere Tage – Mileva Einstein-Maric“ von Barbara Bürki.

5.3. KLEINSPENDEN

Über die ausgerichteten Kleinspenden gibt Ziffer 5.4. (Erläuterungen zur Betriebsrechnung) der Jah-
resrechnung Auskunft.

6. JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARD

Im Vorjahr zur Berichtsperiode beschloss der Stiftungsrat, in den nächsten 5 Jahren in enger Zu-
sammenarbeit mit den Interlaken Classics einen Nachwuchspreis an Institutionen, die sich um die
Förderung junger Talente in der klassischen Musik verdient gemacht haben, zu verleihen: den Jo-
hanna Dürmüller-Young Classics Award. Ein entsprechender Schenkungsvertrag wurde in der Be-
richtsperiode unterzeichnet, ebenfalls wurde das Jury-Reglement verabschiedet.



Nachdem sich die Vorbereitungsarbeiten und insbesondere die Besetzung des Jury-Präsidiums kom-
plexer und zeitaufwendiger gestaltet hatten als vorgesehen, musste die ursprünglich auf Juli 2006
vorgesehene erste Preisverleihung ins Folgejahr verschoben werden.

Zwei Problembereiche forderten die Jury heraus: Einerseits gestaltete sich die Terminfindung für Ju-
ry-Sitzungen angesichts der Agenda von Jury-Präsident Vladimir Ashkenazy sehr schwierig; anderer-
seits war sein gesundheitlicher Zustand im Herbst relativ kritisch, hat sich dann aber in der Folge
wiederum verbessert und stabilisiert. Hinzu kam, dass die Bedingung gemäss Jury-Reglement, dass

der Award persönlich vom höchstmöglichen Repräsentanten der Institution, welche den Preis gewonnen hat, an der Award Ceremony entgegengenommen werden muss, auch zu Terminproblemen bei der Preisverleihung führte.



Die feierliche und gelungene erste Award Ceremony in Zürich vom 20. März 2007 machte die oben erwähnten Probleme jedoch vergessen.

Eine bestens gelaunte Anne-Sophie Mutter nahm den Award für ihre „Freundeskreis Anne-Sophie Mutter Stiftung“ vom ebenso bestens gelaunten und pünktlich aus Griechenland eingetroffenen Jury-Präsidenten Vladimir Ashkenazy in Empfang.

Die festliche Preisübergabe im schönen Hotel Eden au Lac in Zürich wurde, in Anwesenheit von Ständerat und Jurymitglied Hans Lauri und Stadtpräsident Elmar Ledergerber und rund 70 weiteren geladenen Gästen umrahmt von stimmigen Ansprachen unseres Stiftungsratspräsidenten Peter Mürner und des Präsidenten der Interlaken Classics Peter Honegger sowie eines Bartok-Duos, gespielt von zwei Stipendiaten des „Freundeskreises Anne-Sophie Mutter“. Die Feier wurde in der gedruckten und Internet-Presse ausgiebig gewürdigt und am Folgetag strahlte das Schweizer Fernsehen SF 1 einen rund fünfminütigen Beitrag über diesen Anlass aus.

Im Anhang zu diesem Jahresbericht sind weitere Impressionen dieser ersten Verleihung des Johanna Dürmüller-Bol Young Classic Awards zu finden.



7. VEREINIGUNGEN

7.1. PROFONDS

Die ProFonds, bei welcher unsere Fondation Mitglied ist, orientierte uns regelmässig mit Newslettern über aktuelle Fragen rund um gemeinnützige Stiftungen.

7.2. SWISSFOUNDATIONS

Ebenso wurden wir von Swissfoundations regelmässig über aktuelle Stiftungsfragen orientiert. Eine Mitgliedschaft hier erübrigt sich, da unsere Bedürfnisse bereits durch die Mitgliedschaft bei ProFonds abgedeckt sind.

7.3. STIFTUNGSZENTRUM

Schliesslich profitiert die Fondation ebenfalls vom kontinuierlichen Informationsfluss aus den News-lettern des Stiftungszentrums Bern, wo wir seit 2006 Mitgliedstatus haben.

8. FINANZIELLES

8.1. JAHRESRECHNUNG

Die durch die externe Revisionsstelle geprüfte Jahresrechnung über das 6. Geschäftsjahr der Fondation Johanna Dürmüller-Bol per 31.12.2006 liegt diesem Jahresbericht bei.

8.2. ANLAGESTRATEGIE

Die bisherige strategische Asset Allocation, wie sie im Vermögensverwaltungsmandat an die Valiant Privatbank AG definiert ist (Strategie „Ausgewogen“), wurde in der Berichtsperiode grundsätzlich weiter beibehalten.

Angesichts des nach wie vor bestehenden und historisch bedingten „Klumpenrisikos Fortis-Aktien“ wurde Stiftungsrat Adrian Lurf auf die 17. Stiftungsratssitzung hin der Auftrag erteilt, diese Frage zu prüfen und dem Stiftungsrat Antrag zu stellen, wie weiter vorzugehen ist. Bemerkt sei, dass dieses Klumpenrisiko eine stiftungsinterne Frage darstellt und zu keiner Zeit, weder seitens der Stiftungsaufsicht noch der Revisionsstelle, zu Beanstandungen Anlass gegeben hat.

An seiner 17. Sitzung beschloss der Stiftungsrat eine Adjustierung der Anlagestrategie mit folgenden Zielen:

- Reduktion der Aktienquote von derzeit rund 50 % auf rund 40 %
- Abbau des Klumpenrisikos bei der Aktienposition „Fortis“
- Generelle Überprüfung der aktuellen Anlagestrategie.

Der von Stiftungsrat Lurf ausgearbeitete und wohldokumentierte Antrag wurde gutgeheissen und der Stiftungsrat beschloss einstimmig folgendes Vorgehen:

1. Verkauf von 75'000 Fortis-Aktien bis zum 31. Dezember 2006, sofern bei den jeweiligen Verkaufstranchen Kursgewinne erzielt werden können.
2. Reinvestierung des Verkaufserlöses aus den Fortis-Aktien in ein Vermögensverwaltungsmandat mit Strategie „Ertrag“.
3. Das bestehende Vermögensverwaltungsmandat-Mandat „Ausgewogen“ wird belassen.
4. Wechsel von Einzelabrechnungen auf eine Pauschalgebühr.
5. Weiterhin wird mit Fonds gearbeitet und auf Direktanlagen verzichtet.

Bis Ende Berichtsperiode wurde dieses Vorgehen umgesetzt. Der Anteil der Fortis-Aktien am Gesamtvermögen konnte durch Verkauf von 80'000 Aktien von rund 40% auf gut 30 % gesenkt werden.

8.3. NEUE RECHNUNGSLEGUNG NACH SWISS GAAP FER 21

Die Umstellung auf Swiss GAAP FER 21 im Vorjahr zur Berichtsperiode ist problemlos und ohne nennenswerte Kostensteigerung erfolgt. Auch die Jahresrechnung des Berichtsjahrs wurde anhand der Vorschriften von Swiss GAAP FER 21 erstellt und geprüft, so dass die Fondation jetzt über drei volle FER-21 Jahresrechnungen (2004 als Vorjahresvergleich zu 2005, 2005 und 2006) verfügt.

9. LIEGENSCHAFT „STÖCKLI“ IN RUBIGEN

Nachdem im Vorjahr der Eigentumsübertrag von der Erbgemeinschaft Dürmüller-Bol qua Vermächtnis unserer Stifterin auf die Fondation Johanna Dürmüller-Bol erfolgte, wurde zwischenzeitlich versucht, die Liegenschaft freihändig zu verkaufen. Dies führte zu keinen entsprechenden Verhandlungen mit Interessenten; dies insbesondere aufgrund der Lärmsituation. Hingegen gestalteten sich die Verhandlungen mit der Einwohnergemeinde erfreulich und der Gemeinderat beschloss im ersten Semester 2006, der Gemeindeversammlung einen Erwerb der Liegenschaft „Stöckli“ zu beantragen. Am 1. Juni 2006 wurde diese Zustimmung erteilt und mit öffentlich beurkundetem Kaufvertrag vom 17. Juli 2006 verkaufte die Fondation die Liegenschaft „Stöckli“ an die Einwohnergemeinde Rubigen zum Preis von CHF 504'000.-. Dieser Kaufpreis entspricht 90 % des von der Gülterschätzungskommission ermittelten Verkehrswertes und somit genau dem Preis, wie er im Vermächtnis für die Ausübung des der EG Rubigen zustehenden Vorkaufrechts definiert wurde.

Erfreulicherweise konnte die EG Rubigen das Stöckli noch in der Berichtsperiode mit einem längerfristigen Vertrag an eine Familie vermieten.

Damit konnte dieses durchaus mit Emotionen und Erinnerungen verbundene Geschäft einer erfreulichen und nachhaltigen Lösung zugeführt werden und ist definitiv erledigt.

Ein spezieller Dank des Sekretärs geht an den Gemeindepräsidenten und den Gemeindeschreiber von Rubigen und Frau Notarin Franziska Stalder-Landolf für die angenehme und speditive Durchführung der Transaktion.

10. Juristisches

Unser Standard-Schenkungsvertrag wird jeweils für mehrjährige, den Rahmen von Kleinspenden übersteigende oder sonst wie bedeutendere Projekte zwischen der Fondation und der beschenkten Institution abgeschlossen. Auf Antrag von Stiftungsrat Werner Luginbühl wurde der Standardvertrag wie nachfolgend dargelegt ergänzt.

Die neue Klausel in den Schlussbestimmungen trägt folgenden Wortlaut:

„Aus Unterstützungen durch die Fondation Johanna Dürmüller-Bol, selbst wenn diese z.B. über mehrere Jahre erfolgt ist, können weder rechtliche noch faktische Ansprüche auf weitere Unterstützungen abgeleitet werden. Die Fondation ist ausserhalb ihrer expliziten vertraglichen Verpflichtungen völlig frei, nach eigener Einschätzung und eigenem Gutdünken Projekte zu unterstützen oder nicht oder bisherige Unterstützungen nicht weiter zu führen.“

Mit dieser Klausel soll klar zum Ausdruck gebracht werden, dass auch nach mehrjährigen Zuwendungen keinerlei Anwartschaften rechtlicher oder faktischer Natur auf weitere Unterstützung durch die Fondation entstehen. Die Fondation will sich die Freiheit wahren, nach Ablauf einer vertraglichen Unterstützungsperiode, nach eigener Überzeugung zu entscheiden, ob ein Projekt weiterhin unterstützt werden soll oder andere Gesuchsteller berücksichtigt werden können.

11. Schlusswort

Die herzliche Aufnahme und reibungslose Integration der beiden neuen Mitglieder im Stiftungsrat, das von persönlichem Engagement, guter individueller Vorbereitung und freundschaftlicher Gesprächskultur geprägte Sitzungsklima und, last but not least, die wiederum spannenden und sinnvollen Projekte, die wir mit unserer Fondation unterstützen konnten, lassen uns auf ein wiederum höchst erfreuliches Stiftungsjahr zurückblicken.

Präsident und Sekretär bedanken sich herzlich bei ihren Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, der Stiftungsaufsicht, der Revisionsstelle und unseren Partnern für die gute Zusammenarbeit und das uns gegenüber erwiesene Vertrauen im 6. Geschäftsjahr.

Genehmigt an der 19. Sitzung des Stiftungsrats vom 24. April 2007.

Der Präsident

Der Sekretär

Gunten, den 1. Juli 2007

Muri, den 1. Juli 2007

PROF. DR. PETER MÜRNER

MARC STUCKI

Beilagen:

- Jahresrechnung 2006 mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang
- Vollständigkeitserklärung
- Revisionsstellenbericht
- Genehmigung der Jahresrechnung 2005 durch die Stiftungsaufsicht
- Projektübersicht Stand Mitte 2007

Geht originalunterzeichnet an:

- Mitglieder des Stiftungsrats
- Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern

Geht in Kopie an:

- Familie Dr. Alexander M. Bol, Niederlande
- Familie Jan Willem Bol, USA
- Revisionsstelle
- Rechnungsführerin
- Steuerverwaltung des Kantons Bern

ANHANG

IMPRESSIONEN VON DER 1. VERLEIHUNG DES JOHANNA DÜR MÜLLER-BOL YOUNG CLASSICS AWARDS

20. MÄRZ 2007, HOTEL EDEN AU LAC, ZÜRICH

Fotos: Rodo Wyss



Das zur Victoria-Jungfrau Collection gehörende Hotel Eden au Lac in Zürich: Eine würdevolle Kulisse für die erste Verleihung des Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award 2007



Die Jury des Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award (v.l.n.r.: Urs Gossweiler, Andrea Meuli, Marc Stucki, Nando von Allmen). Weitere, hier nicht abgebildete Mitglieder: Hans Lauri, Sol Gabetta, Caroline Thoma und Vladimir Ashkenazy.



Anne-Sophe Mutter mit Stipendiaten



Peter Honegger, Peter Mürner und Moderator



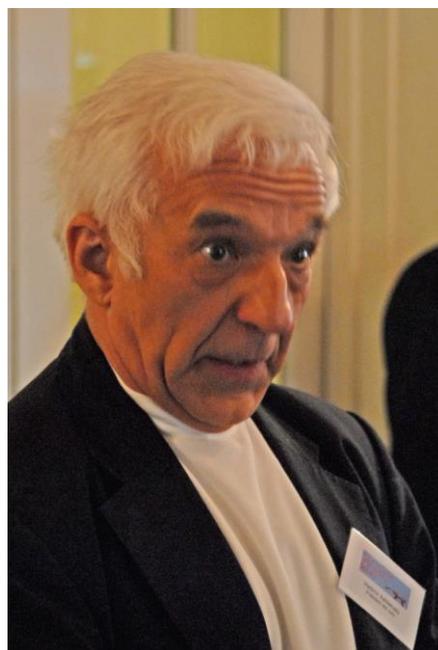
Letzte Vorbereitung der Dankesrede



„Los dos Pedros“



Anne-Sophie Mutter mit ihrer Managerin Ariane Seibt



Jury-Präsident Vladimir Ashkenazy: Blendender Laune und voller Engagement



Daniel Pünter (SF DRS) begrüsst ...



... und Peter Honegger leitet ein



Peter Mürner, Präsident FJDB.....



... findet Anne-Sophie Mutter's
Aufmerksamkeit



Ein historisches Bild für die Fondation Johanna Dürmüller-Bol: Peter Mürner mit Anne-Sophie Mutter und Vladimir Ashkenazy



Vladimir Ashkenazy's ebenso improvisierte wie persönliche Laudatio für Anne-Sophie Mutter als Präsidentin der Stiftung „Freundeskreis Anne-Sophie Mutter begeisterte das Publikum.

Ein rund 70-köpfiges Auditorium gab der Award Ceremony die feierliche Kulisse.



Übergabe des – hier natürlich symbolischen – Cheques mit dem Preisgeld



Vladimir Ashkenazy als Zuhörer....



...von Anne-Sophie Mutter's
Begeisternder Dankesrede.



Stipendiaten des Freundeskreises spielen Bartok



Exzellente Stimmung beim Apéro riche



Zürich's Stadtpräsident Elmar Ledergerber.....



... Werner Schmitt, Direktor des Konservatoriums Bern...



.... und Marianne Käch, Direktorin des Berner Synchronie-Orchesters beim Fachsimpeln.



Nando von Allmen und Andrea Meuli



Anne-Sophie Mutter mit Stipendiaten-Familie



Die 1. Award Ceremony begeisterte!